

# Mehr Sicherheit, bis der Tunnel kommt

**Dem Kanton ist es mit dem neuesten Tunnelprojekt «Cz» zwischen Sils Föglias und Plaun da Lej ernst. Dies ging aus dem zweiten Infoanlass hervor, der vorgestern in Sils stattfand.**

MARIE-CLAIRE JUR

Vor einer Woche informierten in Maloja Regierungsrat Mario Cavigelli und Vertreter des kantonalen Tiefbauamts die Bevölkerung in Sachen Strassensicherheit Sils-Maloja. Vorgestern fand in Sils die zweite Ausgabe dieses Anlasses statt. Mit denselben Akteuren, die in erster Linie einen Blick zurück auf die Winter der letzten 37 Jahre mit den mehr oder weniger langen Strassensperrungen wegen Lawinengefahr und verschiedenen Interventionen des Tiefbauamtes geworfen haben, – von der Installierung von Sprengmasten am Fuss des Piz Lagrev bis zu verschiedenen Galerie- und Tunnelvari-

anten, die in den letzten zehn Jahren erarbeitet wurden – und die diskutiert und wieder verworfen wurden.

## Langer Prozess für teures Projekt

Der Vorsteher des Bündner Verkehrsdepartements stellte kurz den neuesten Ansatz zur Entschärfung der Gefahrenlage vor, die Tunnelvariante «Cz», die von der Pro Lej da Segl grundsätzlich begrüsst wird, aber auch bei anderen Schutzorganisationen kein negatives Echo ausgelöst hat. Regierungsrat Cavigelli gab einiges mehr an Informationen zur aktuellsten Tunnelvariante preis als noch vor einer Woche. Keine technischen Details – die Planung stehe erst am Anfang. Vielmehr begründete er, wieso sein Departement jetzt ernsthaft auf diese Lösung der Gefahrensituation setze: Weil es sich bei der Engadinerstrasse um eine wichtige Transitachse handle, die auch die Verbindung verschiedener Sprachregionen sichere und durch die Anbindung an das Ausland die finanziellen Mittel gut investiert seien. Zudem schütze der Tunnel nicht nur vor Lawinen, sondern auch vor Stein-

schlag und Murgängen. Mit rund 200 Millionen Franken stellt die jetzt im Fokus stehende Variante «Cz» mit einem zwei Kilometer langen Tunnel das bisher teuerste Strassenbauprojekt in Graubünden dar. Und eines stellte Cavigelli klar: Der Tunnel, durch den der Verkehr unterhalb der Lawinenzüge 1 bis 10 geführt werden wird, kann nicht schon

morgen gebaut werden. Der Regierungsrat sprach von «sechs, sieben, acht Jahren» für die Planung und nochmals der gleichen Zeit für die Realisierung des Bauprojekts. Auch wenn vielen dieser Prozess als zu lange erscheinen mag, sei er dem Verfahren geschuldet, das durchlaufen werden müsse. Was nach der Tunnelöffnung mit der Engadiner-



**Reste eines spontanen Lawinenabgangs zwischen Sils Baselgia und Plaun da Lej. Der Strassenabschnitt bleibt gefährlich.** Archivfoto: Marie-Claire Jur

strasse zwischen Plaun da Lej und Sils Föglias geschieht, ist noch unklar. Der Silser Gemeindepräsident Christian Meuli denkt an eine Flaniermeile zwischen Sils Föglias und Sils Baselgia. Der Kanton sieht auf dem Strassenabschnitt auch eine Chance für den Langsamverkehr, speziell die Fahrradfahrer.

## Mehr Sicherheit in naher Zukunft

In der anschliessenden Diskussionsrunde kamen ähnliche Fragen auf wie in Maloja: Besorgnis machte sich vor allem darüber breit, wie man den gefährdeten Strassenabschnitt über die kommenden zwölf, fünfzehn oder zwanzig Jahre bis zur Eröffnung des Tunnels sicherer machen könne. Gian Cla Feuerstein verwies auf die Strategie des Tiefbauamts, mit weiteren künstlichen Lawinenauslösungen die Gefahrenlage und die Sperrzeiten zu reduzieren. Die diesbezüglich durchgeführten Testsprengungen in diesem Winter sind noch nicht ausgewertet. Sie sollen auch Aufschluss darüber geben, inwiefern der Schutzwald durch zusätzliche Sprengungen tangiert würde.